

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Das Pyrogall und die alkalischen Entwickler	361
Erkrankung während der Urlaubszeit und Gehaltsforderung	363
Aus der Industrie	364
Ueber Ernemann-Kameras	365
Repertorium: Das Waschen unter dem Wasserhahn	368
Bei der Redaktion eingegangen	368

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr
Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem
Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. Daueranzeigen mit
entsprechendem Rabatt.

Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden
Monats) gratis aufgenommen.

Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13
oder an die Druckerel von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.

Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonniert bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13
oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION, Berlin SO.36 „AGFA“

Unentbehrlich zur Aufnahme von **Herbstlandschaften!**



Agfa-Chromo-Platten

Hoch gelberünempfindliche

Momentplatte. 30° W. = 16/17° Sch.

Ausgezeichnet haltbar.

Vom Hofrat Herrn Professor Dr. Eder in Wien hervorragend begutachtet. Ohne Gelbschlebe anwendbar. In allen Formaten bis max 50:60 cm lieferbar.

cm	M	cm	M
6:8	1,30	24:30	15,70
6:9	1,45	26:31	17,70
8,2:10,7	2,05	29:34	22,45
9:12	2,40	30:40	27,25
10,2:12,7	2,80	34:39	30,25
9:14	2,80	40:50	46,—
8,5:17	3,30	50:60	68,—
10:15	3,35		
9:18	3,40		
12:16	3,50		
12:16,5	3,50		
13:18	4,40		
13:21	5,10		
16:21	7,05		
18:24	8,55		
21:27	12,65		
23:28	13,90		
		Extra dünnes	
		Salinglas	
		cm	M
		4,5:6	1,20
		6:6,5	1,60
		4,4:10,7	2,—
		6,5:9	2,15
		8:9	2,45

Metol - Hydrochinon „Agfa“

Hervorrag. klar und kräftig arbeitender Rapidentwickler, aus besten Chemikalien n. bewährt. Rezept angesetzt. Sowohl für Negative, als auch für Diapositive und Entwicklungspapiere bestens geeignet. Ergibt bei zarterer hervorragend rein schwarze Töne

In Patronen und Lösung conc.

Diamant van Bosch

Kunstdruckpapiere

weiss, chamois und orange

!!! bronzieren nicht !!!

Proben gratis zu haben in den Handlungen photographischer Bedarfsartikel oder direkt von der Fabrik.

E. van Bosch, G. m. b. H., Strassburg i. E.

Telephon 973.

Telegr.-Adresse Boschmatt.

Neuheit!

Ein Versuch führt zu dauernder Verarbeitung

Neuheit!

PUCK-PAPIER

(ges. geschützt)

(Matt, glatt, weiss)

(ges geschützt)

Ein Entwicklungspapier nach Art der Gaslichtpapiere.
Der vollkommenste Ersatz für platingetonte Mattpapiere.

Preis M. 20,— p. Buch von 24 Bogen 50:62 cm oder in Rollen
von 64 cm Breite u. in beliebiger Länge.

PUCK-POSTKARTEN

(Matt, glatt, weiss)



Spezialfabrikat für Fachphotographen.



Kraft & Steudel, Fabrik photographischer Papiere, G. m b. H.



Dresden-A., Dornblüth-Strasse 13.



ZEISS OBJEKTIVE



1:3.5 „TESSAR“ 1:4.5
1:6.3

PALMOS-KAMERAS



: **Man verlange Prospekt Pw.** ::
Zu beziehen durch photogr. Handlungen sowie von
Berlin **CARL ZEISS**, London
Frankfurta.M. — **JENA** — St. Petersburg
Hamburg Wien



J. Gaedicke

„Der Gummidruck“

Berlin, Gust. Schmidt vorm. Rob. Oppenheim).
Dritte ergänzte Auflage. — Preis M 2,50.

*Prof. F. Schmidt nennt das Buch in seinem Compendium
der Photographie VIII. Aufl. S. 338: „Eine sehr ein-
gehende, trefflich klar geschriebene Abhandlung.“*

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des
Photographischen Wochenblatts, Berlin, Bendlerstr. 13.



J. Gaedicke

Das Platinverfahren in der Photographie.

Berlin, Gust. Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim).

Preis M. 1,80.

Für Anfänger geschrieben.

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des Photogr. Wochenblattes,
Berlin W., Bendlerstr. 13.

Trapp & Münchs

Matt-Albumin-Kunstdruck-Papiere

sind von überraschend schöner Wirkung!

Verlangen Sie **Musterpaket** (sortirt) franko für Mk. 1,—.

Trapp & Münch, Friedberg (Hessen).

Aktiengesellschaft für Trockenplattenfabrikation
vormals

Westendorp & Wehner, Köln a. Rh.,

empfiehlt alle Arten von

TROCKENPLATTEN

in hervorragender Qualität.

Spezialitäten :

Momentplatten höchster Empfindlichkeit,
„Color“, farbenempfindlichste Momentplatte,
Röntgenplatten.

Jüngste Auszeichnung: Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

Goldene Medaille.

Haas-Raster

anerkannt ersklassig.

Reparatur beschädigter Raster.

Linien- und Kornraster

Dreifarbendruckraster □ **Universaldrehraster**

werden in der deutschen Reichsdruckerei
k. k. Oesterreich, Kaiserl. russischen Staats-
druckerei, im Königl. bayer. typographisch.
Bureau des Kriegsmisteriums, sowie in allen
grossen Anstalten im In- u. Ausland verwendet.

**Jede Grösse. Linienweite und
Winkelung sofort lieferbar.**

Fabrik und Lager: **Telegr.-Adr.**
Heitzhaas
Telephon **J. C. HAAS,** **Frankfurt-**
No. 920. **main**
Frankfurt a. M., Zeisselstr. 11.

Neu erschienen :

8. Auflage von
Erste Anleitung
zum
Photographiren.

Von Johannes Gaedicke.

8° 4½ Bogen mit 30 Illustrationen im Text

Bruttopreis 0,50 Mark

mit hohem Rabatt

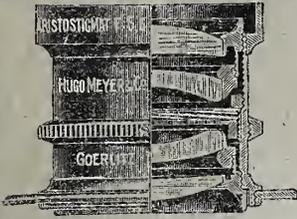
Bei gleicher Vollständigkeit
billigstes Lehrbuch für Anfänger

**Für den Händler
besonders geeignet**

da der völlig neutrale Text frei ist
von Reklame für einzelne Firmen

Zu beziehen durch :

Verlag des
Photograph. Wochenblattes
BERLIN W., BENDLER-STR. 13.



Preisgekröntes
Universal-Objektiv
 höchster
 Vollkommenheit

F:6,5

Neueste Preisliste gratis
 und franko; Auskünfte
 bereitwilligst.

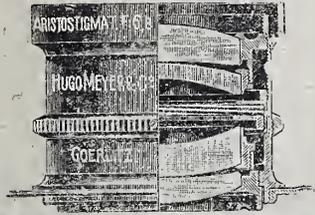
Aristostigmat

D. R. P. 125560.

Zu haben bei
billigsten Preisen
 in allen modernen
 Fassungsarten.

F:5,5

Opt. mech. Ind.-Anst.
Hugo Meyer & Co., Goerlitz



Tannen- Papiere und Postkarten

der

Fabrik photograph. Papiere vorm. Dr. A. Kurz,
 Akt.-Ges., Wernigerode a. Harz.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Glänzendes Celloidinpapier</p> <p>2. Matt-Papiere: Einfache und doppelte Stärke; grob und fein Korn; weiss und chamois Färbung; für Platintonung jeder Art.</p> <p>3. Auro-Matt-Papier für Goldtonung in getrennten Bädern mit nachfolgender Fixage im Tonfixirbade.</p> | <p>4. Photogr. Postkarten, glänzend und matt, für Goldtonung und Platintonung jeder Art</p> <p>5. Gelatine-Aristo-Papier.</p> <p>6. Confixirbad, konzentriert, für Matt-Tannenpapiere und Platino-Postkarten.</p> |
|--|--|

Der alte, bewährte Ruf unserer Fabrikate garantirt
gleichmässigste Qualität, vorzüglichste Eigenschaften,
 verbunden mit *einfachster Behandlung und haltbaren*
Resultaten.

Die Engländer und Amerikaner

zeigen auf der Internationalen photographischen Ausstellung in Dresden, dass der Platinruck das herrlichste und anpassungsfähigste Ausdrucksmittel der photographischen Technik ist. Zahlreiche Drucke sind auf unserem Ostera-Platinpapier hergestellt, welches sich in England und Amerika rasch einführt. Auch bei uns muss sich endlich der so lange vernachlässigte Platinruck Bahn brechen, da nur dieser dem geläuterten Geschmack des vornehmen Publikums entspricht und absolut haltbare Bilder liefert.

Platino-Union, ^{Ges. m. b. H.} Wien IX. Severingasse 11

Telegramm-Adresse: PLATINO WIEN.

Lager und Alleinvertretung für
BERLIN:

W. Stöcklein, W 9, Königin Augustastr. 6

Lager und Alleinvertretung für
DRESDEN:

— Oskar Bohr, Ringstr. 14. —

LUMIÈRE'S Autochrom-Platten.

Dank einem neuen verbesserten Herstellungsverfahren, sind wir imstande

vom 1. März 1909 an

sowohl eine **vereinfachte Behandlungsmethode**, wie eine sehr bedeutende

Preis-Ermässigung

einzuführen.

Neuen Preiskurant u. neue Gebrauchsanweisung
verlange man von der

Société A. LUMIÈRE et ses Fils
LYON-Monplaisir (Frankreich)

□ Photographisches □
Wochenblatt

Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrasse 13.

Erscheint wöchentlich Dienstags

35. Jahrg.

Berlin, 14. September 1909.

Nummer 37

Das Pyrogall und die alkalischen Entwickler.

Von J. Joé.

Die Ansichten über die Wirkungsweise und den Wert der verschiedenen Entwickler gehen bekanntlich weit auseinander. Der eine schwärmt für diesen, der andere für einen anderen Entwickler und jeder hat seine für ihn unantastbaren Gründe, die diese Vorliebe motiviren sollen. Gegen diese Tatsache kämpfen wollen, wäre verlorene Liebeshmühe. Wenn aber, wie dies vor einiger Zeit in einem deutschen Fachblatte geschehen ist, das Pyrogall als der einzige brauchbare Entwickler, alle anderen Entwicklersubstanzen aber als eine Art von Surrogaten bezeichnet werden, so dürfte es doch wohl an der Zeit sein, solchen Anschauungen energisch entgegenzutreten.

Die Qualität eines Negativs ist bekanntlich von einer ganzen Zahl Faktoren abhängig, von denen die wichtigsten Beleuchtung, Belichtungszeit und Charakter der Platte sind, wobei die Eigenschaften des angewendeten Entwicklers als letzter hinzuzufügen sind. Die Entwicklerfrage kommt tatsächlich für die Praxis nur dann in Betracht, wenn einige oder alle der obengenannten Faktoren gegeben sind und zwar so gegeben sind, dass ein ungeeignetes Verhältnis resultirt. In

diesem Falle kann ein geeigneter Entwicklungsmodus Manches erreichen lassen und hier wird es zur dringenden Notwendigkeit zu wissen, wie, bzw. wodurch man die gewünschten Resultate erhält.

Obschon die meisten alkalischen Entwickler an und für sich eine erhebliche Modulationsfähigkeit besitzen, kommen einzelnen Entwicklern spezielle Eigenschaften in grösserem Maasse zu, so dass man hiernach eine Klassifikation vornehmen kann. Man unterscheidet in dieser Hinsicht Entwickler, die in normaler Lösung bei annähernd richtiger Expositionszeit ein Bild liefern, bei dem Kontraste zwischen Licht und Schatten nicht allzugross sind, die man deshalb weicarbeitende nennt. Ebenso gibt es es auch Entwickler in normaler Zusammensetzung, bei denen das Verhältnis der Gradation mit Rücksicht auf das meist verwendete Kopirmaterial schroffer erscheint. Sie heissen daher hartarbeitende. Zwischen beiden Arten gibt es eine Auswahl von solchen, die ein entsprechend anderes Verhalten zeigen.

Hat man nun, wie das in alten und grossen Städten häufig vorkommt, ein

Atelier mit ungünstigen Lichtverhältnissen, so wird man sich vorteilhaft eines möglichst wecharbeitenden Entwicklers bedienen, weil dieser die Kontraste erheblich auszugleichen vermag. Ist man gezwungen, Aufnahmen im Freien zu machen, bei denen sich oft eine sehr monotone Beleuchtung findet, so wird man umgekehrt auf eine Verstärkung der Kontraste hinarbeiten ohne aber den Fehler zu begehen, dies durch Abkürzung der Belichtungszeit bewirken zu wollen. Hier erscheint also ein hartarbeitender Entwickler angebracht.

Wie schon oben angegeben, lassen aber eine ganze Anzahl Entwickler sich nach den beiden genannten Richtungen hin modifizieren, und zwar mindestens so vollkommen wie das Pyrogall. Hierzu können oft zwei ganz verschiedene Wege eingeschlagen werden. In dem einen Falle wird der Charakter des Entwicklers durch Aenderung seiner Zusammensetzung in entsprechender Weise umgewandelt, im andern Falle erreicht man das gewünschte Resultat durch Mischung zweier Entwicklerlösungen mit abweichenden Eigenschaften. Das in der ganzen Welt, namentlich auch in England und Amerika überaus bekannte Beispiel hierfür bietet der Hydrochinon-Metolentwickler, dessen ausgezeichnete Verwendungsweise sowohl im Negativ- als auch im Positivverfahren mit Brom- und Chlorbromsilbergelatine - Schichten denselben im vollsten Sinne zu einem Universalentwickler macht gegen den Pyrogall nicht aufkommen kann, da er im Positivprozess nicht verwendbar erscheint.

Die angenommene Ueberlegenheit des Pyrogalls lässt sich aber weder theoretisch noch praktisch beweisen. Trotzdem bei ihm die wirksame Gruppe OH zweimal vertreten ist, ist sein Entwicklungsvermögen nicht entsprechend gross, da es ohne freies Alkali eine nur geringe Wirkung zeigt, in dieser Hinsicht also dem Amidol sehr nach steht. In Verbindung mit einem Alkali ist seine Wirkung am besten mit Soda; da sich hierbei bereits das Phenolat bildet, kann

man ohne Weiteres annehmen, dass stärkere Alkalien keine günstigeren Resultate liefern werden und tatsächlich verursacht auch der Gebrauch von Pottasche und mehr noch von Aetzammoniak Wirkungen, die der Qualität des Negativs nicht förderlich erscheinen.

Erheblich besser liegen in dieser Hinsicht schon die Verhältnisse beim Metol. Metol in Verbindung mit Soda liefert einen klar und kräftig arbeitenden Entwickler, der nicht zu schnell wirkt, während es mit Pottasche den bekannten und beliebten Rapidentwickler ergibt.

Als ausserordentlich moderationsfähig erscheint auch der Paramidophenolentwickler, der in seiner stärksten Form als Rodinal bezw. Unal sich einer sehr grossen Beliebtheit erfreut und ausserordentlich vielseitig verwendbar ist, da er im Negativ- sowohl als auch im Positivverfahren und zwar auf Papieren und Diapositivplatten gute Resultate liefert.

Das gleiche gilt auch vom reinen Hydrochinonentwickler der grade in England und Amerika mehr noch wie in Deutschland Verwendung findet.

Im Ortol und Imogensulfit werden uns zwei ausgezeichnete Entwickler geboten, die sich als Mischungen passend gewählter Entwicklersubstanzen präsentieren und die durch ihre speziellen Eigenschaften sowohl als durch gute Abstimmbarkeit allen berechtigten Ansprüchen genügen. Um indessen auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können, braucht man nur zum Glycin zu greifen, dessen Leistungen nach den allseitig bekannten Untersuchungen des Freiherrn von Hübl für die Entwicklung von Platten mit zweifelhafter Exposition unerreicht dastehen.

Einen speziellen und eingehenden Vergleich der Eigenschaften und Leistungen des Pyrogallentwicklers mit den übrigen alkalischen Entwicklern können wir uns wohl ersparen, da die Abhandlung sonst etwas sehr ausgedehnt werden würde. Wenn aber der Verfasser des eingangs zitierten Artikels die Vorzüge des Pyrogalls nur auf dessen, zur Zeit immerhin noch beachtenswerte

Beliebtheit in den Ländern mit englisch sprechender Bevölkerung zurückzuführen unternimmt, so ist das noch lange kein praktischer Beweis. Die Tatsache ist wahrscheinlich auf den Grund zurückzuführen, dass Pyrogall der erste alkalische Entwickler war und die Vorschriften für die ursprünglich dominierenden englischen Platten nur den Pyrogallentwickler angaben. In Deutschland war es bekanntlich umgekehrt der Fall, da hier, so weit

mir erinnerlich, der Eisenoxalatentwickler meist vorgeschrieben und auch sehr viel angewendet wurde und nur langsam von den alkalischen Entwicklern verdrängt werden konnte. Bei solchen Dingen, wie auch bei der Verwendung von Albuminpapier an Stelle der Emulsionspapiere spielt offenbar die Gewohnheit und ein gewisser Konservatismus eine grosse Rolle.



Erkrankung während der Urlaubszeit und Gehaltsforderung.

[Nachdruck auch teilweise verboten.]

Der § 63 des Handelsgesetzbuches, auf den es hier ankommt, lautet:
 »Wird der Handlungsgehilfe durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus«.

Der Entscheidung des Kaufmannsgerichtes München unterlag folgender eigenartige Fall: Eine Verkäuferin hatte auf ihre Bitte eine Woche Urlaub erhalten, um eine erkrankte Verwandte zu pflegen. Dabei war vereinbart worden, dass sie während der Urlaubszeit kein Gehalt erhalten solle. Sie reiste zu der erkrankten Verwandten ab und erkrankte selber gleich am ersten Urlaubstage. Nun machte sie Gehaltsansprüche geltend, indem sie sich auf den oben wiedergegebenen Gesetzesparagrafen berief.

Der Prinzipal wandte zunächst ein, sie habe dadurch, dass sie die Verwandte gepflegt und dagegen freie Station erhalten habe, ein neues Dienstverhältnis begründet und könne schon deshalb aus dem alten keine Rechte mehr herleiten.

Das Gericht erwog, dass dieser Einwand nicht zutrefte. Nach der Verkehrs-sitte könne man in der blossen, einen

helfenden Besuch gewährten freien Station keine Bezahlung für Dienste, und folglich in der Krankenpflege kein neues Dienstverhältnis erblicken. Das alte Dienstverhältnis bestehe vielmehr weiter, es sei durch den Urlaub nicht rechtlich beendet, sondern bloss tatsächlich unterbrochen worden. Ob die Erkrankung während der Ausübung des Berufs oder während des Urlaubs eintrete, mache keinen Unterschied. Deshalb treffe an sich § 32 des Handelsgesetzbuches zu, da ein unverschuldetes Unglück vorliege, durch das der Handlungsgehilfe, hier die Verkäuferin, an der Dienstleistung verhindert wurde.

Dennoch kam das Gericht aber zur Abweisung der Klage, soweit Gehalt für die Urlaubszeit gefordert wurde. Es betonte den Wortlaut des Gesetzes »behält« den Gehaltsanspruch und führte aus: laut Parteivereinbarung sollte die Verkäuferin während der Urlaubszeit kein Gehalt bekommen. Sie hatte also vor dem Eintritt der Erkrankung für diese Zeit bereits ihren Gehaltsanspruch aufgegeben. Man kann aber nur etwas »behalten«, was man hat, hätte das Gesetz für die 6 Wochen nach der Erkrankung unbedingt einen Unterhaltsan-

spruch gewähren wollen, so hätte es nicht den Ausdruck »behält« wählen dürfen, sondern sich anders ausdrücken müssen.

Dagegen wurden der Verkäuferin (natürlich) die Beträge für die 5 Wochen nach der Urlaubszeit zugesprochen. Der Standpunkt des Gerichtes ist vielleicht mehr juristisch interessant, als innerlich befriedigend. Ja es kann erheblichen Bedenken unterliegen, ob die Entscheidung auch nur juristisch formal zu halten ist. Der Urlaub zur Pflege einer erkrankten Angehörigen ist ein Zweckvertrag, der sofort hinfällig wird, sowie der Zweck, die Krankenpflege nicht mehr

erreicht werden kann. Damit hat der Urlaub, nicht nur tatsächlich, sondern auch juristisch, sein Ende gefunden. Mit dem Eintritt der Erkrankung lebte also zugleich der Gehaltsanspruch der Verkäuferin auf und diesen wiedererstandenen Anspruch behält sie nach § 63 des Handelsgesetzbuches. Dieses Ergebnis würde weit mehr dem gesunden Rechtsgefühl entsprechen, natürlich immer vorausgesetzt, dass der Tatbestand auf Wahrheit beruht, die Verkäuferin also wirklich den Urlaub zur Pflege einer Kranken erbeten hatte und wirklich sofort selber erkrankt war.

Rechtsanwalt D. A.



Aus der Industrie.

Der Reicka-Adapter. Die Reise-saison neigt ihrem Ende zu und für das grosse Heer der Amateure beginnt dann eine Zeit reicher Arbeit. Gilt es doch die auf der Reise oder in der Sommerfrische gemachten Aufnahmen zu entwickeln und zu kopieren; überhaupt die Früchte ihrer photographischen Tätigkeit während der in diesem Jahre so karg bemessenen Sommertage zu ernten. Und damit stellen sich dann auch wieder die unvermeidlichen Enttäuschungen ein, die jeweils zu dem Vorsatz führen, es das »nächste Mal« besser zu machen. Hat man diesmal der Leichtigkeit und Bequemlichkeit halber Rollfilms benutzt und ärgert sich über ihre relativ schwierige Weiterverarbeitung, so nimmt man sich bestimmt vor, im nächsten Jahre Flachfilm zu benutzen. Um im nächsten Jahre die Erfahrung zu machen, dass auch diese wieder ihre kleinen Schwächen haben, wie Nichtplanliegen, »Telegraphendrähte« auf der Schicht und anderes mehr! Die photographische Ausrüstung will eben mit grösster Sachkenntnis aus-

gewählt sein und nur der kundige Thebaner wird vor unangenehmen Ueerraschungen bewahrt bleiben. Im allgemeinen kann man konstatiren, dass sich die Flachfilms steigender Beliebtheit erfreuen, die nur dadurch beeinträchtigt wird, dass sie bei Benutzung ungeeigneter Hilfsmittel eben die weiter oben angeführten »Mucken« haben.

Wenn hier von einer sehr bekannten und verbreiteten Vorrichtung nochmals gesprochen werden soll, bei deren Benutzung diese »Mucken« nicht auftreten, so geschieht es zu Nutz und Frommen aller derjenigen, die es »das nächste Mal« besser machen wollen. Es ist dies der Wünsche - Reicka - Adapter. Einer seiner Hauptvorteile besteht darin, dass er stets an der Kamera verbleiben kann. Mittels der federnd gelagerten Mattscheibe kann man jede Aufnahme vor der Exposition genau einstellen und das lästige Ein- und Ausschoben fällt weg. Die Mattscheibe erfüllt gleichzeitig den Zweck, den Flachfilm oder die Platte bei der Belichtung in den Fokus zu drücken.

Die zu dem Reicka-Adapter gehörigen Papierkassetten werden in den Rahmen eingelegt und können von jedem Amateur mit dem ihm zusagenden Material (Flachfilm oder Platte) selbst geladen werden. Sie vertragen ganz gut eine hundertfache Benutzung und sind deshalb auch für die Zwecke des Illustrationsphotographen sehr geeignet, bei dem es darauf ankommt, möglichst viele Platten bei möglichst geringem Gewicht mitzuführen.

Das Laden der Reicka-Taschen ist viel bequemer als bei jeder Kassette; man lässt die Platte oder den Film einfach in den dafür bestimmten Falz hineingleiten und schiebt die Tasche darüber.

Der Reicka-Adapter ist so recht eine Kassette für den Amateur, der brauchbare Bilder erzielen, dabei aber auf möglichste Bequemlichkeit nicht verzichten möchte. Namentlich an heißen Sommertagen empfindet man es angenehm, nur die Kamera in der Hand tragen zu brauchen und die leichten Papierkassetten in den Jackettaschen zu haben. Kann man also jedes beliebige Negativmaterial (auch Negativpapier) im Reicka-Adapter benutzen,

so springt ein weiterer Vorteil in die Augen. Die Billigkeit gegenüber anderen Flachfilm- und Plattenpackungen. Nicht jeder verfügt ja über ein abgerundetes Bankkonto und kann sich stets die Benutzung des teuersten Materials leisten, wer aber dennoch von den Errungenschaften der modernen photographischen Technik profitieren will, dem kann der Reicka-Adapter nur bestens empfohlen werden.

Für Liebhaber der Autochromphotographie sei übrigens noch besonders darauf hingewiesen, dass die Reickataschen hierfür vorzüglich geeignet sind, weil alle die äusserst empfindliche Schicht beschädigenden Teile an diesen fehlen und das Hinterlegen der Platte mit schwarzem Karton fortfällt, ebenso ist auch ein Umkehren der Mattscheibe zur Einstellung des Bildes nicht erforderlich; die Fabrikantin, die Aktien-Gesellschaft Emil Wünche, Reick bei Dresden, liefert zu dem Adapter einen Kartonrahmen, der beim Einstellen vor die Mattscheibe gesteckt wird

H. K.



Ueber Ernemann-Kameras.

Von Fritz Schultze, Dresden.

Die Triebfeder alles menschlichen Schaffens ist das Streben nach Verfeinerung des Lebensgenusses und nach Bequemlichkeit. Nirgends aber ist das augenfälliger, als in den Luxusindustrien, zu denen man auch die Herstellung photographischer Apparate rechnen muss. Es ist eine interessante Aufgabe, die Entwicklung der Amateur-Kamera in den Katalogen der letzten 10 bis 15 Jahre unserer ersten Kamerafabriken zu verfolgen, wie sich die Apparate nach und nach von den schweren unhandlichen Kasten- und Stativ-Kameras bis zu den

heutigen leichten und eleganten Rocktaschen-Kameras vervollkommenen. Aber dies sind noch nicht die höchsten Leistungen. Dem Konstrukteur sind neue, weit schwierigere Aufgaben gestellt worden. Präzisions-Kameras im Minimal-Format $4\frac{1}{2}/6$ werden gefordert, die an Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten nicht hinter den grösseren Modellen zurückstehen, dabei aber denkbar leicht und kompakt sein sollen, so dass sie bequem in der Westentasche getragen werden können. Von einigen Fabriken ist die Aufgabe

überraschend gut gelöst worden. Vor mir stehen zwei dieser kleinen Miniatur-Apparate aus der Kamerafabrik Heinrich Ernemann A.-G. Dresden, die als hervorragende Leistungen der Technik be-

müssen. Zu der Kamera können entweder aus einem Stück Messing gezogene Metallkassetten oder ein Wechselmagazin für 6 Platten resp. Film-Pack-Adapter geliefert werden.

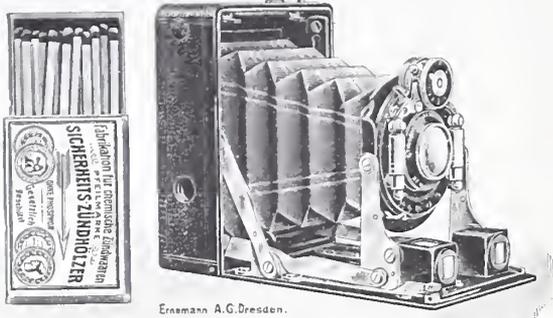


Fig. I Heag XV $4\frac{1}{2} \times 6$.

zeichnet werden müssen. Es sind dies die kleinen Springkameras Heag XV $4\frac{1}{2}/6$ und die kleinste Rollfilmkamera Ernemann Bob 1a für das Format $4/6\frac{1}{2}$ cm. Heag XV $4\frac{1}{2}/6$ ist die kleinste und leichteste Westentaschen-Kamera, denn ihr Gewicht beträgt nur ca 240 gr und die Dimensionen sind $2,8 \times 6,3 \times 9$ cm, so dass sie, wie die nebenstehende Abbildung (Fig. I) zeigt, nicht viel grösser, als eine Streichholzschachtel ist. Trotzdem hat dieser kleine Apparat automatische Einstellung auf »Unendlich«, sodass bei Herunterklappen des Laufbodens die Kamera sofort aufnahmebereit ist. Heag XV $4\frac{1}{2}/6$ wird als Modell II auch mit Feineinstellung für Nah-Aufnahmen bis auf ca 1 m geliefert, eine Einrichtung, die für Porträts etc. unbedingt erforderlich ist. Der neue kleine Bob-Verschluss, dessen Gehäuse nur ca 45 mm gross und 3 mm stark ist, obwohl der Verschluss aus über 100 Teilen besteht, ist, wie in grösseren Modellen, für Zeit-, Ball- und Moment-Aufnahmen eingerichtet mit Präzisions-Regulierung von 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{25}$, $\frac{1}{50}$ und $\frac{1}{100}$ Sekunde. Er besitzt auch Blenden-Offensteller, so dass man jederzeit, selbst bei gespanntem Verschluss, das Bild nochmals auf der Mattscheibe kontrollieren kann, ohne erst auf 0 zurückstellen zu

Bob 1a (Fig. II) ist nur für Films und zwar für 50 mm hohe Filmspulen, wie sie von Kodak und Lumière in den Handel gebracht werden, eingerichtet, hat starke U-förmige Standarte mit vertikaler Verstellbarkeit und wird auch mit dem vorher beschriebenen kleinen neuen Bob-Verschluss geliefert. Die Maasse von Bob 1a sind $3 \times 7\frac{1}{2} \times 14$ cm, das Gewicht beträgt nur 400 gr.

Es wird sich wohl mancher Leser fragen, ob eine so kleine Kamera nicht doch vielleicht nur eine Spielerei sei und ob man auf so minimalem Format überhaupt bildmässige Aufnahmen erzielen kann. Diese Zweifel möchte ich gleich im Voraus im Keime ersticken. Die kleinen Kameras sind nicht für den Knipser, sondern für den ernst arbeitenden Amateur bestimmt, sie besitzen nicht Nachteile, sondern bemerkenswerte Vorzüge.

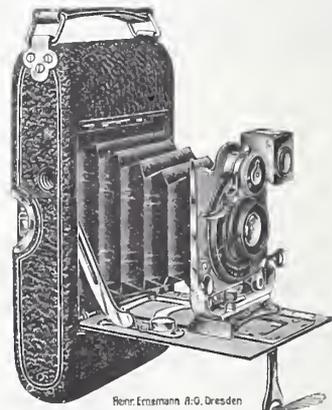


Fig. II Bob 1a $4 \times 6\frac{1}{2}$.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Tiefenzeichnung der Objektive unter gleichen Umständen, also bei gleichem Oeffnungsverhältnis oder gleicher Belichtungszeit mit zunehmender Brennweite rasch abnimmt und zwar derart, dass die

an den Miniatur-Apparaten verwendeten 80 mm brennweitigen Objektiv alle weiter als 10 m entfernten Objekte gleichmässig scharf abbilden, während z. B. ein 210 mm brennweitiges Objektiv seine »Unendlich«-Grenze erst bei 100 m hat. Das sind von den Optikern bei einem nicht mehr mit blossem Auge bemerkbaren Einstellungsfehler von 0,4 mm festgesetzte Grenzen. Die Praxis aber stellt sich weit günstiger, so dass man mit dem 80 mm brennweitigen Objektiv schon eine genügende Bildschärfe auf ca. 4–5 m erhält. Die kleinen Bilder haben also eine sehr grosse Tiefenschärfe. Weitere Vorzüge: Eine bedeutende Er-

der Firma Ernemann A.-G. zwei empfehlenswerte Vergrösserungs-Apparate in den Handel gebracht, der einfache billige



Fig. III Tageslicht-Vergrösserungs-Apparat Bob.

Tageslicht-Vergrösserungs-Apparat Bob $4\frac{1}{2}/6$ cm (resp. $4/6\frac{1}{2}$):13/18 (Fig. III) und der neue interessante Vergrösse-

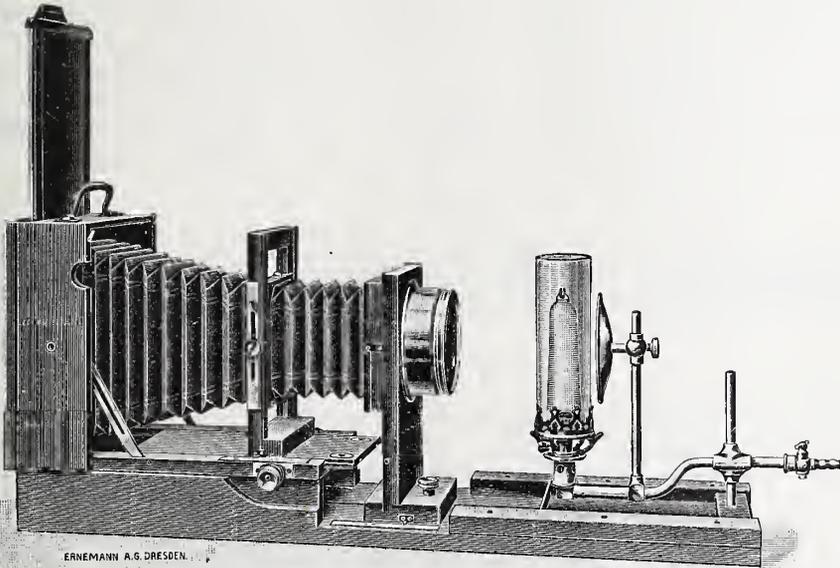


Fig. IV Vergrösserungs-Apparat Heag $4\frac{1}{2} \times 6 : 13 \times 18$.

sparnis an Material und endlich die Möglichkeit, die kleinen Aufnahmen ohne grossen Schärfen-Verlust bis auf 13/18, sogar bis auf 30/40 cm vergrössern zu können. Zu diesem Zweck werden von

rungs-Apparat Heag $4\frac{1}{2}/6$ (resp. $4/6\frac{1}{2}$):13/18 für Tages- und künstliches Licht (Fig. IV), dessen nähere Beschreibung ich mir hier des beschränkten Raumes wegen leider versagen muss.



Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Zum 1. Oktober suche ich einen tüchtigen **Gehilfen für Alles**, der gut Negativ arbeitet und die Sonntags-Filiale vertreten kann. Angebote mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und Gehaltsanspruch bei freier Station erbeten an **F. Esch**, Hofphotograph, Ludwigslust (Meckl) [3470]

Ein tüchtiger selbständiger KOPIERER

wird zum 16. Sept. in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnissen, eigenem Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an **Ludw. Uhl**, Photograph, Giessen. [3471]

Wegen Etablierung meines **I. Operateurs** und **I. Retuscheurs** ist dieser Posten von einem nur tüchtigen Herrn, welcher bis Lebensgröße künstlerisch arbeitet und mich im Atelier vertreten kann, demnächst zu besetzen. Bei Geschäftsinteresse und guter Leistung Tantième Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. eigenem Bild, und, wenn möglich, Proben erbeten an **L. Klett**, kgl. Hofphotogr., Stettin. [3472]

Gesuchte Stellen.

Ein tüchtiger **Kopierer**, sauber und gewandt, sucht zum 16. September dauernde und angenehme Stellung, am liebsten da, wo Gelegenheit zum Erlernen der französischen Sprache geboten ist. Werte Angebote erbeten an **E. Schefzik**, Giessen, Bahnhofstr. 29 III [3473]

Ein tüchtiger Photograph, in allen Fächern bewandert, sucht Stellung als

Gehilfe für Alles

Eintritt 15. Sept. W. Angeb. erb. an **Chr. Graser**, St. Ingbert (Pfalz), Kaiserstr. 113. [3474]

1 in sehr tüchtiger und flotter

Neg- und Pos.-Retuscheur event.

Gehilfe für Alles

sucht zum 1. Oktober Stellung. Werte Angebote erbeten an **Franz Benecke**, Oschersleben a. Bode, Hornhäuser Str. 33. [3475]



Blitzlicht- Saison:

Unser neues

Blitzlicht- und Zeitlicht-Handbuch,

eine zuverlässige Anleitung
für Kunstlichtaufnahmen mit

Geka-Blitzlicht und Zeitlicht-Präparaten

ist soeben erschienen.

Bezug durch alle Photohandlungen
oder von uns direkt gratis und franko.

**GEKA-WERKE
OFFENBACH**
Dr. Gottlieb Krebs,
G. m. b. H.



Gressners unnachahmliche Sitzauflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verbütet das Durchscheuern u. Glänzendwerden der Bein- kleider Ueber 50 000 Stück in 10 50 Bü. os eingeführt Deutsche Bank 550 S. Preisliste frei v. **Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 610.** Neu: Nadelkissen und Briefmarken-Anfeuchter aus Filz



Zu beziehen durch die Handlungen
Film-Streckhalter, Film-Hantel-Stiel-
und Ringklemmen Dreikrall-Platten-
halter. Engros und Export.
August Chr. Kitz, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen.

Sämtliche Artikel des „Neuen Wiener Abendblatt“

über Amateurphotographie

von Anbeginn (Juli 1896) bis heute (August 1902) vierzehn komplette Jahrgänge à 5 Nummern, mit mehr als 5000 Artikeln, Notizen und Rezepten Chromologisch geordnet und sauber adjustirt. Für photographische Vereine, Fachschriftsteller etc. von grossem Werte. Preis M 50,— ö K 60,— Adr. unter „Photographie 1542“ an die Redaktion dieses Blattes [1542]

Geg. Einsendung v. 30 Pfg. erhalten Sie zwei Proben, od. gegen Nachn. von 15 M eine Probekiste mit 12 Fl. unserer preisw.

Niersteiner Weine

weiss, rot od. sortiert franko jed. deutschen Eisenbahnstation. Im Fasse per Liter M 1,— und höher ab Nierstein

Gräflich von Schweinitz'sches Weingut, Nierstein a. Rh. 43.

[1536]

Bücheranzeige.

H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohle-
druck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul
Hannecke.

Fr. Loescher, Vergrössern und Kopiren auf Bromsilber-Papier.

Vorrätig in der Expedition des „Photographischen Wochenblattes.
BERLIN W., Bendlerstrasse 13.

19 Adressbuch 08

der photographischen Ateliers, der photochemigraph.

Kunstanstalten und Lichtdruckereien, der
Fabriken und Handlungen photographischer
Apparate, Utensilien und Bedarfsartikel etc.

Uebersichtlich! — Praktisch! — vollkommen!
Ca. 500 Seiten Inhalt. — Preis elegant gebunden M 10.

Verlag von
Eisenschmidt & Schulze, G. m. b. H., Leipzig.

Einladung zum Abonnement

auf das

Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler** oder **Fabrikant**, einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt**. Unbeirrt durch augenblickliche Moderichtungen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ**.

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementspreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonniert bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen „**Offertenblatt für die photographische Branche**“ und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt.

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«

Johannes Gaedicke

BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.

Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographischen Wochenblattes**, Johannes Gaedicke, Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonniert hiermit auf das **Photographische Wochenblatt** bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

(Ort, Datum)

(Name, deutliche Schrift erbeten)

(Wohnung)

LEONAR-WERKE, Wandsbek

ARNDT & LÖWENGARD

Fabrik und Kontor:
Wandsbek, Zollstraße 8



Filiale:
Berlin SW., Friedrichstr. 12

Photochemische Spezialitäten der Leonar-Werke:



Hydronal-Entwickler
konzentriert. Höchste Intensität — leicht
abstimbar — sparsam im Gebrauch.

Neutrales Tonsalz
weltbekanntes, goldreiches Tonsalz von
unübertroffener Beschaffenheit.

Kupfer-Verstärker
in Patronen. Neuer giftfreier Verstärker zur
Verstärkung ungenügend gedeckter Negative.

Man verlange unser Handbuch über photochemische Spezialitäten.



Satralbin

Papier

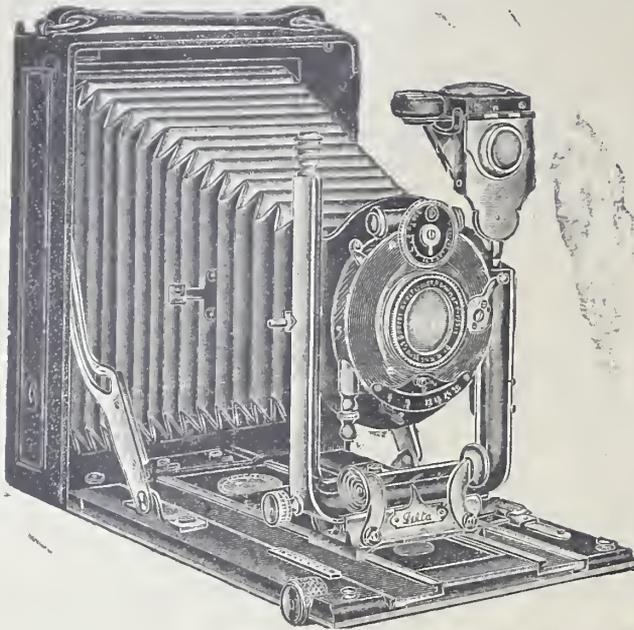
Bezug durch die Photo-Händler.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering)
Charlottenburg. Photogr. Abteilung

Dr. R. Krügener's Delta-Superba-Cameras

sind die glücklichste Kombination von

Schönheit und Gediegenheit.



Besondere Vorzüge der Superbas:

Sichtbarer Balgenschoner. Automatische Einhänge-Vorrichtung für den Balgen, welche diesen selbsttätig aus- und einhängt. Camera ganz aus Aluminium. Aluminiumlaufboden mit Belag von schwarz polirtem Mahagoniholz. Verschluss mit Objektiv leicht auswechselbar. Objektiv nach allen Seiten durch Trieb verstellbar. Doppelter Bodenzug von 27,5 cm Länge für Aufnahmen mit der Hinterlinse und für Reproduktionen in natürlicher Grösse. Breiter Doppeltriebschlitten aus einem Stück gefräst. Automatische Festklemmung des Objektivgestelles. Sehr grosser Brillantsucher (mit Libelle) Bilddurchmesser 23 mm. Neuer bequemer Cassetteneinschub.

**Die Superba-Deltas beweisen
die Unübertrefflichkeit der Krügener-Cameras!**

Schöne und interessante Negative werden von mir angekauft.



Man verlange Katalog No. 63 gratis und franko,
über sämtliche Bäder und Entwickler Spezialliste F.



DR. R. KRÜGENER, FRANKFURT AM MAIN.

Grösste Spezialfabrik für photographische Handcameras

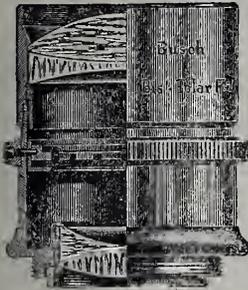
Rheinische Trockenplattenfabrik J. B. Gebhardt, Köln, Pantaleonswall No. 18

empfeht seine seit langen Jahren rühmlichst bekannten
höchstempfindlichen Platten
von sauberster und gleichmässigster Maschinenpräparation.
Billig Preise. Prompte Bedienung.

Eigene Emulsionsfabrikation seit 1881.

Busch

Bis-Telar F:7

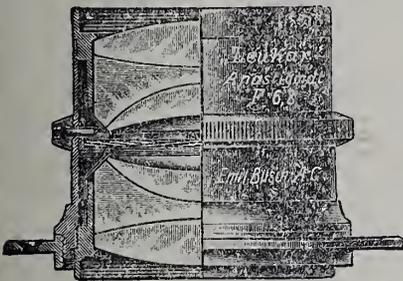


Ein neues lichtstarkes
Tele-Objektiv
für Moment-Aufnahmen!

Hervorragend geeignet für die
Tierphotographie!

Vorzügliches, relativ billiges Objektiv für künstlerische
Porträt-Aufnahmen.

Doppel - Leukar - Anastigmat F : 6,8



Doppel - Anastigmat
höchster Leistungsfähigkeit!

Ein Universal-Objektiv
im besten Sinne des
Wortes!

Verlangen Sie die Photo-Liste 1909.

Lieferung durch die photographischen Handlungen.

Emil Busch, A.-G.,

Optische Industrie, **RATHENOW.**

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 6364



Atlas

Bromsilberpapier

Eine neue Sorte des bekannten N. P. G. Bromsilberpapiers
mit **halbmatter** (schwachglänzender) Schicht

1. dünn, weiss
2. dick, weiss
3. dick, gelb
4. dick, gelb, grobkörnig.

Fachphotogr. stehen Proben gern zu Diensten.

Neue Photographische Gesellschaft
Aktiengesellschaft, Steglitz 18

